

## Schutz vor Klimafolgen

### Beschluss der Vollversammlung des Landesjugendrings am 5. April 2014

Der Landesjugendring fordert die Landesregierung auf, sich auf Bundesebene und in der Europäischen Union für den Erlass gesetzlicher Grundlagen zum Schutz und zur Aufnahme von Menschen einzusetzen, die aufgrund von Klimaveränderungen ihr Land verlassen müssen.

Der globale Fonds für Anpassungsmaßnahmen muss massiv aufgestockt und um die Versorgung von diesen Menschen erweitert werden.

Zudem muss präventiv weiterhin an einer drastischen Verringerung der klimarelevanten Emissionen gearbeitet werden.

#### Ausführungen zum Antrag:

Schnelles und entschiedenes Handeln ist notwendig, um die schlimmsten Konsequenzen für Menschen, die aufgrund der Folgen des Klimawandels ihre Heimat verlassen, abzuwenden. Dabei gibt es keine völkerrechtlich verbindliche Definition, weil Umweltveränderungen nicht zwangsläufig die alleinige Ursache für eine Abwanderung sind. Fakt ist aber, dass die Gründe für eine dauerhafte Flucht aufgrund des Klimawandels verstärkt werden. So ist davon auszugehen, dass in Zukunft Dürrekatastrophen, Überschwemmungen und andere Unwetter häufiger und intensiver auftreten und damit die Gründe für eine Migration noch zahlreicher werden. Dies hat auch der IPCC-Bericht von 2007 bestätigt, in dem zum ersten Mal ein Zusammenhang zwischen Klimawandel und Migration hergestellt wurde.

Es besteht die Gefahr, dass große Ökosysteme, die bereits kurz davor sind zu kippen, durch den Klimawandel gänzlich zerstört werden. Vor allem in ärmeren Ländern hängt die Lebensgrundlage von Menschen zu 100% von intakten Ökosystemen ab.

Die globale Nahrungsmittelproduktion und deren Verteilung, führt jetzt schon dazu, dass fast 900 Millionen Menschen jeden Tag Hunger leiden (UN-Hungerbericht 2012 <http://de.wfp.org/artikel/un-hungerbericht-2012-sicherheitsnetze-haben-h%C3%B6chste-priorit%C3%A4t>). Der Klimawandel wird diese negative Entwicklung noch weiter verstärken.

Die Wasserversorgung ist ebenfalls in vielen Gegenden der Erde schon heute sehr problematisch. Es wird damit gerechnet, dass bis 2080 zusätzlich bis zu 3 Mrd. Menschen ohne Zugang zu ausreichend Wasser leben werden (Petra Dobner: [Wasserpolitik](#). *Zur politischen Theorie, Praxis und Kritik globaler Governance*, Suhrkamp Verlag, Berlin 2010).

Eine weitere Bedrohung ist der Meeresspiegelanstieg, der in vielen Gebieten der Welt bereits Realität ist. Alle Szenarien weisen darauf hin, dass auch Katastrophen in der Häufigkeit und der Intensität zunehmen werden.

Bereits heute sind viele Menschen von Klimamigration betroffen. So gibt es z.B. viele pazifische Inseln, die schon jetzt vom Meeresspiegelanstieg bedroht sind und deren Bewohner teilweise umsiedeln müssen. Ein weiteres schockierendes Beispiel ist das Ganges-Delta in Bangladesch, in dem über 100 Millionen Menschen leben und das stark von Umweltveränderungen bedroht ist (Sonja Butzengeiger, Britta Horstmann: *Meeresspiegelanstieg in Bangladesch und den Niederlanden, Ein Phänomen, verschiedene Konsequenzen*, Germanwatch, Berlin 2004).

Außerdem ist zu erwarten, dass die anhaltend schlechte Gesundheitsversorgung und Ausbreitung von Krankheiten weiter zunimmt. So ist davon auszugehen, dass sich z.B. Malaria aufgrund von steigenden Temperaturen weiter stark ausbreitet.

*Beschlossen in der Vollversammlung des Landesjugendrings Baden-Württemberg e.V. am 5. April 2014.*